

Archäologie an der Univ. Berlin, 1863 a.o. Prof. in Halle, wurde 1869 auf die neuerrichtete archäologische Lehrkanzel der Univ. Wien berufen und entfaltete hier bis 1877 eine erfolgreiche, Archäologie, Kunstgeschichte und klass. Philologie verbindende Lehrtätigkeit. Er begründete die Wr. Vorlegeblätter, errichtete 1876 zusammen mit O. Hirschfeld das Archäolog.-epigr. Seminar, führte zwei österr. Grabungskampagnen auf der Insel Samothrake durch, rief das große Werk der Wr. Akad. d. Wiss. „Die attischen Grabreliefs“ ins Leben und gab in 3 Heften der Denkschriften „Römische Bildwerke einheimischen Fundorts in Österreich“ heraus. 1877–87 übernahm C. die Leitung der Skulpturensmlg. der kgl. Museen in Berlin, 1887–1905 leitete er als Gen.-Sekr. das Archäolog. Inst. des Dt. Reiches, dem er 1903 in der Röm.-german. Komm. auch eine Zentralstelle für die archäolog. Heimatforschung anschloß. In seinen beiden letzten Stellungen galten seine Arbeiten vor allem den von ihm angeregten Ausgrabungen in Pergamon und den dort gemachten Funden. C. hat die versch. Gebiete der Archäologie durch bahnbrechende Werke gefördert und als Organisator Grosses geleistet. Seit 1869 Mitgl., 1908 Ehrenmitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Reise auf den Inseln des Thrakischen Meeres, 1860; Reise auf der Insel Lesbos, 1865; Zur Geschichte der Anfänge der griech. Kunst I und 2, Sbb. Wien, 1870, 1873; Archäolog. Untersuchungen auf Samothrake (mit Hauser und Niemann), 1875; Neue archäolog. Untersuchungen auf Samothrake (mit Hauser und Bendorff), 1880; Römische Bildwerke einheimischen Fundorts in Österreich, Denkschr. Wien, 1872–77; Die attischen Grabreliefs, 4 Bde. Text und 4 Bde. Tafeln, 1893–1922; Über den Ursprung der bildenden Kunst, Sbb. Berlin, 1897; Altertümer von Pergamon I, 1913; etc.

L.: *Almanach Wien, 1915; Sbb. Berlin, 1916; Biogr. Jb.; Arch. Anz., 1914.*

Čop Matthias, Philologe. * Žirovnica, 26.1. 1797; † Tomačevo b. Laibach, 6. 7. 1835. Nach versch. Studien 1820 Gymnasialprof. in Fiume, 1822–27 in Lemberg, 1825–27 supplierte er an der Univ. Lemberg griech. Philol., allg. und österr. Geschichte, 1827 Gymnasialprof. und 1830 Bibliothekar an der Lyzealbibl. in Laibach. Er war der führende Kopf der slow. Romantik und griff entscheidend in den slow. „A-B-C-Krieg“ ein.

W.: Geschichte der slow. Lit., 1831 (erschienen 1864, in: Safarik, Geschichte der südslaw. Lit. I).

L.: *Cassell; S.B.L. I; H. Enc. 4; Nar. Enc. I.*

Čorda August Karl Josef, Naturforscher. * Reichenberg, 22.11.1809; † bei Untergang

des Schiffes „Viktoria“ im Atlant. Ozean, September 1849. Kaufmannslehrling und Autodidakt. Mit 20 Jahren veröffentlichte er „Monographia Rhizospermarum et Hepaticorum“ (1. Heft Prag 1830), ging dann von Humboldt aufgefordert nach Berlin, wo er sich mit botanischen, mikroskopischen Untersuchungen befaßte. 1834 Kustos am böhmischen Mus. in Prag. 1847 erhielt er vom Fürsten Colloredo die Mittel zu einer Forschungsreise nach Texas, von der er mit reichem Material zurückkehrte. Er war einer der ersten, der die fossilen Pflanzen genauer auf ihren anatomischen Bau untersuchte. Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: *Icones Fungorum hucusque cognitorum*, 6 Bde., 1837–54; *Prachtflora europäischer Schimmelbildungen*, 1839; *Beiträge zur Flora der Vorwelt*, 1845.

L.: *Almanach Wien, 1852; Dt. Gebirgsver. Jeschken- und Isergebirge*, 12, 1902; *Abh. der kgl. Böhm. Ges. d. Wiss.*, 1852; *ADB.*; *Wurzbach.*

Coreth Emerich Graf, Verwaltungsjurist.

* Wien, 3. 11. 1881; † Seefeld (Tirol), 24. 6. 1947. Stud. an der Univ. Wien Jus, arbeitete dann an versch. Bezirkshauptmannschaften Südtirols, 1910–14 im Präsidialbüro der Statthalterei in Innsbruck und kam im Sommer 1918 in das Min. des Inneren, später in das Verfassungsdepartement des Bundeskanzleramtes; er war an der Seipelschen Verwaltungsreform beteiligt und wurde vor allem durch die Schaffung der Verwaltungsverfahrensgesetze (1925), die weit über Österr. hinaus bahnbrechend wirkten und von anderen Staaten übernommen wurden, bekannt; 1931 Rat im Verwaltungsgerichtshof, ab 1934 im Bundesgerichtshof, 1935 Senatspräs., 1945 Präs. des Verwaltungsgerichtshofes. Er gehörte durch viele Jahre der Vertretung Österr. im Internationalen Inst. für Verwaltungswiss. in Brüssel an und zeichnete sich durch Präzision im Denken und Formulieren, Klarheit des Urteils und Geradlinigkeit des Handelns aus.

W.: *Gem. mit E. Mannlicher, Die Gesetze zur Vereinfachung der Verwaltung*, 1926, 2.–4. Aufl. 1927–36 unter dem Titel „Das österr. Verwaltungsverfahren“ (4. Aufl. zweimal nachgedruckt bis 1948, 1950 vom Mithrsg. neu überarbeitet erschienen); *Das österr. Verwaltungsverordnungsblatt*, Wien, 1930–38, gem. hrsg. mit L. Adamovich und W. Neidl.

L.: *Mitt. A. Coreth, Wien.*

Cornelius Hans Peter, Geologe. * München, 29. 9. 1888; † Naßwald a. d. Rax, 2. 4. 1950. Aus berühmter Familie (Vater der Phil. Hans C., verwandt mit dem Maler Peter C., 1783–1867, und dem Dichter-Komponisten Peter C., 1824–74),